

LADISLAV PRAČKA
EIN TSCHECHISCHER ASTRONOM
IN DEUTSCHEN DIENSTEN*

Von Karl A. F. Fischer

Ladislav Pračka wurde am 27. März 1877 in Malá Čermná (Dolní Jelení) bei Pacov geboren. Sein Vater Julius (1847—1909) war Inspektor der Österreichischen Staatsbahnen. 1895 machte Pračka seine Matura auf dem Real-Gymnasium in der Gerstengasse in Prag II., und im selben Jahre begann er sein Studium an der tschechischen Karls-Universität in Prag, das er 1900 beendete. Fehlendes Wohlwollen von seiten Professor J. Láskas verhinderte seine Dissertation in der Astronomie. 1900—1902 lehrte er als Supplent am Gymnasium in Valašské Meziříčí, anschließend absolvierte er seinen einjährigen Militärdienst als Freiwilliger. 1904 arbeitete er wieder an einer Dissertation, diesmal in Philosophie, worin er das Hauptrigorosum ablegte. Das Nebenrigorosum machte er 1905 in der Astronomie bei Professor Gruss und in Physik bei Professor Strouhal. Als er den Dokortitel erworben hatte, ging er nach Potsdam, wo er bei den Professoren Vogel und Hartmann als Volontär arbeitete. Im April 1905 begann er als Volontär an der Bischofsheimer (Remeis-)Sternwarte in Bamberg, wo er ab Juli als bezahlte wissenschaftliche Kraft tätig war.

Wahrscheinlich begann er nach seiner Ankunft in Bamberg über eine eigene Sternwarte nachzudenken. Sonst kann man sich schwer vorstellen, warum er schon 1906 eine eigene astronomische Uhr kaufte, obwohl die Sternwarte drei perfekte Uhren besaß. Seine Uhr hatte er selbst entworfen, und sie wurde vom Uhrmacher Ort in Nürnberg als No. VIII. angefertigt. Es handelte sich um eine Vakuumuhr mit einer Glasglocke, mit einem Pendel mit Quecksilber-Kompensation, mit Sekundenkontakten, elektrischer Aufzugeinrichtung der Gewichte in einem 10-Stunden-Intervall, mit einem Quecksilber Vakuummesser und einer elektrischen, automatischen Vakuumpumpe.

Auf der Remeis-Sternwarte widmete sich Pračka mehreren Aufgaben. So arbeitete er an dem Repsolds Passagegerät für den Zeitdienst. Weiter widmete er große Aufmerksamkeit dem Heliograph, mit dem er im Laufe eines Jahres 241 Aufnahmen machte. Von den Veränderlichen widmete er seine Aufmerksamkeit dem SS Cygni,

* Dieser Artikel ist zusammengestellt aus den Jahresberichten der Sternwarten Bamberg und Nischburg (Veröffentlicht in der Vierteljahrschrift der Astronomischen Gesellschaft), aus den Nachrichten in „Živa“ und aus persönlichen Erinnerungen des Vaters des Autors, der Pračka und Nischburg gekannt hatte. (Es ist interessant, daß Pračka in seinen deutschen Veröffentlichungen nur den tschechischen Namen Nižbor und nie den deutschen Nischburg benutzt hat.)

UZ Cygni und U Geminorum. Zu diesen Beobachtungen benutzte er am liebsten einen 6-Zöllner Kometensucher, den er nach eigenen Plänen mit einem Stuhl bauen ließ.

1906 machte er wegen der ungünstigen Witterung nur 92 Aufnahmen mit dem Heliograph und in 99 Nächten machte er 958 Beobachtungen von Veränderlichen im Vergleich mit zwei anderen Fixsternen. Im selben Jahr begann er mit der Auswertung der Beobachtungsdiarien von Adalbert Šafařík, da er sah, wie diese wertvollen Ergebnisse von den tschechischen Astronomen boykottiert wurden. An der Sternwarte gründete er eine Sammlung von Diapositiven und fertigte selbst davon 116 Stück, teils Reproduktionen aus Büchern, teils aus den Negativen der Pariser Sternwarte, teils aus eigenen Aufnahmen. Aufgrund seiner Beobachtungen verwarf er die Ansicht von H. M. Parkhurst, daß es sich bei Y-Bootes um eine neue Veränderliche des Typus von Algol handle.

1907 ließ er nach eigenem Entwurf von der mechanischen Anstalt der Gebrüder Nasser einen Chronograph anfertigen, mit automatischem Aufziehen der Antriebsgewichte. Im selben Jahr kaufte er von der Firma Merz in Pasing bei München einen eigenen Refraktor (135/1950) mit einem Aluminium-Tubus, was für damalige Zeiten sehr progressiv und gar nicht billig war. Der Stundenantrieb des Refraktors war ein astatischer Regulator nach Grubb, dessen Gewichte nur einen Weg von 20 cm hatten und sich elektrisch aufzogen. Dazu kam eine Sekundenkontrolle, die von der Ort'schen Uhr geregelt wurde. Der Stundenantrieb und die Sekundenkontrolle befanden sich außerhalb des Refraktors und die Bewegung wurde durch Transmission auf die Stundenachse übertragen. Erst als die Remeis-Sternwarte die Vorteile dieser Konstruktion erkannt hatte, bestellte sie bei Merz und Nasser einen Refraktor derselben Konstruktion.

1907 machte Pračka mit dem Heliograph 42 Aufnahmen, sechs Tage arbeitete er an der Messung der Venus-Scheibe. In dem Bereich der Veränderlichen machte er in 130 Nächten 1744 Beobachtungen an dem 10-Zöllner Refraktor und zwar mit der Methode von Argelander. Er benutzte auch das neu angeschaffte Keil-Photometer, mit dem er 349 Messungen machte. Mit einem Lamellenmikrometer und eigenem Chronograph machte er 24 Positionsmessungen von Fixsternen und den Kometen 1907-D und 1907-E. Seine Beobachtungen machte er selten am Abend, seine beliebteste Beobachtungszeit waren die frühen Morgenstunden.

Ende 1907 begann er eine Studienreise zu den mechanischen und optischen Werkstätten, die astronomische Geräte im Programm hatten, und zu den großen Elektrofirmen. Ein Resultat der Reise war der Umbau der elektrischen Ausrüstung der Remeis-Sternwarte, die automatische Nachführung der Kuppel-Bewegungen und der Einbau der Sekundenkontrollen für alle paralaktischen Montagen. Im selben Jahr bestellte er bei der Firma Voigtländer ein UV-photographisches Triplet-Objektiv. Die Firma hat es nicht geschafft, die gegebenen Maße einzuhalten. Statt dem bestellten Öffnungsverhältnis 1 : 6 wurde 1 : 9 geliefert (160/1450 mm), bei Entfernung der letzten optischen Fläche von der Brennweite 1150 mm.

1908 widmete sich Pračka mit einem neuen Voigtländer-Objektiv 130/300 mm vor allem der Stellarphotographie und machte schöne Aufnahmen des Kometen 1908-C und 52 Stellaraufnahmen. Weniger arbeitete er mit dem Passageinstrument

(7 Tage) und mit dem Heliograph (8 Tage). Dafür widmete er sich den Veränderlichen. Nach Argelander-Methode machte er in 81 Nächten 1328 Beobachtungen und mit dem Keilphotometer in 12 Nächten 152 Messungen. In diesem Jahr schränkte er seine Beobachtungstätigkeit aufgrund seines schlechten Gesundheitszustandes (Herzfehler) sowie wegen der Teilnahme am IV. Kongreß der tschechischen Naturwissenschaftler und Ärzte in Prag ein.

1909 arbeitete Pračka in Bamberg auf dem Passagegerät für Zeitdienst und in 45 Nächten machte er Hunderte von Beobachtungen der Veränderlichen. Er beschäftigte sich mit Berechnungen der Ephemeriden der Veränderlichen und der Auswertung eigener Beobachtungen. Im selben Jahr gründete er in Nischburg an der Berounka eine eigene Privatsternwarte. Hierher brachte er aus Bamberg seinen Fünfzöllner, die Astronomische Uhr, den Chronograph, den 6-Zöllner UV-Triplet und die Grundausrüstung seiner Bibliothek. Die Sternwarte wurde nach seinen eigenen Plänen von der Firma Sikyta unter der Leitung des Baumeisters F. Kurz gebaut. Die 5-m Kuppel war eine Arbeit von Franz Holý aus Nová Huť nad Beroukou. Die Kuppel hatte eine Döppelwand, die mit zermahltem Kork aufgefüllt war, wodurch Temperaturschwankungen und ihr ungünstiger Einfluß auf die Instrumente verhindert werden sollten. Die Kuppel war auch mit Elektromotoren zur automatischen Nachführung ausgestattet. Im Keller befand sich ein eigenes Kraftwerk mit einem Dieselmotor. Im ersten Stockwerk der Villa waren die Arbeitsräume der Sternwarte, die Photokammer und die Bibliothek, die im Jahre 1914 über 5000 Bände zählte. Pračka gewann sie durch Ankäufe in deutschen Antiquariaten sowie durch Austausch eigener Publikationen. Die Astronomische Gesellschaft in Leipzig/Berlin hatte ihm die Bearbeitung der Veränderlichen 0-5^h AR zugeteilt. Für die Tätigkeit der Sternwarte erhielt er eine Dotation des Wiener Kultusministeriums und Unterstützung aus der Stiftung von Frau E. Thompson.

Anfang 1911 war der Bau fertig und Pračka begann mit Beobachtungen. Er beschäftigte als Assistenten einen gewissen Herrn Lang; dem Autor ist es nicht gelungen, mehr über diese Person ausfindig zu machen. Für AG-Katalog bearbeitete er definitiv über 100 Objekte. Außerdem beobachtete er in 102 Nächten mit der Argelandermethode 1480 Veränderliche. Er verschaffte sich auch ein kleineres 3'' paralaktisches Fernrohr, mit dem er auf der Terrasse beobachtete. Das königlich-preußische Recheninstitut in Berlin hat ihm für die Jahre 1910 und 1911 die Bearbeitung der Veränderlichen und der slawischen Literatur für den „Astronomischen Jahresbericht“ zugeteilt. Durch diese Tätigkeit wurde seine Bibliothek sehr erweitert. 1910 gab er den ersten Teil der Beobachtungen von Adalbert Šafařík heraus. Weiter wurde von dem Prager Mechaniker J. Hořejšek nach einem Entwurf Pračkas eine Sonnenkamera gebaut, mit der er mehrere Sonnenaufnahmen machte.

1913 machte er in der tschechischen naturwissenschaftlichen Zeitschrift „Živa“ den Vorschlag zur Gründung einer tschechischen astronomischen Gesellschaft. In diesem Artikel zeigt sich seine Mißstimmung wegen der kleinbürgerlichen Verhältnisse und wegen der Zerstrittenheit der tschechischen professionellen Astronomen. Er konstatierte, daß es mehrere Astronomen in Böhmen und Mähren gebe, die imstande wären, Beobachtungen von Veränderlichen zu machen, die er dann später auswerten könnte. Aus diesem Artikel ist auch seine schlechte finanzielle Lage ersichtlich, auf-

grund deren er später, trotz seines Fleißes und seines beneidenswerten Elans, die Tätigkeit an seiner Sternwarte einstellen mußte.

1912 baute er in der Sternwarte eine elektrische Heizung, die durch ein eigenes Wasserkraftwerk im Tal ermöglicht wurde. Diese Heizung war eine der ersten in Böhmen; die Kapazität des Kraftwerkes war so groß, daß es das ganze Dorf mit Strom versorgte.

1913 begann er mit der Bearbeitung 5—24^h AR der Beobachtungen von Šafařík. Aber eine schwere Kopfverletzung (Schädelbruch) hinderte ihn, die Arbeit fortzusetzen. Eine weitere Unterbrechung der Arbeit bedeutete seine Einberufung zur Armee, aus der er allerdings im Sommer 1916 wegen seines schlechten Gesundheitszustands wieder entlassen wurde. Im selben Jahr gab er den zweiten Teil der Beobachtungen von Šafařík zum Druck. Die Vorrede ist schon in Prag datiert.

Im Frühjahr 1916, als er noch im Militärdienst war, liquidierte seine Frau, die nie Verständnis für Arbeiten ihres Mannes gehabt hatte, die Sternwarte. Sie verkaufte die Villa in Nischburg samt der Sternwarte und der Bibliothek bis auf ihr Lieblingsstück, die Uhr. Dafür kaufte sie ein Haus in Prag-Holeschowitz (Simáčekgasse 20). Die Bibliothek kam teils in ein Antiquariat in Prag-Letná, teils in Bočánek's Antiquariat in der Myslik-Gasse. Dort kaufte die später gegründete Tschechische Astronomische Gesellschaft etwa 1500 Bände davon, womit sie den Grundstein zu ihrer Bibliothek legte. Es handelte sich aber um zweitrangige Literatur, meistens um Fragmente. Wohin der Kern der Bibliothek kam, ist unbekannt; er muß wohl ins Ausland verkauft worden sein. Als der Vater des Autors im Herbst 1921 aus russischer Gefangenschaft zurückkehrte, konnte er keine Spur davon finden. In Bočánek's Antiquariat kaufte er nur den handschriftlichen Katalog der Pračka-Bibliothek. Er diente ihm als Leitfaden zur Anschaffung einer eigenen Sternwarte-Bibliothek. Auch der Refraktor ist wie vom Boden verschwunden. Im Jahre 1923 erwarb die Tschechische Astronomische Gesellschaft bei einem jüdischen Trödler den 6-Zöllner UV-Triplet. Vor der Gründung der Volkssternwarte auf dem Laurenziberg in Prag (1928) wurde dieses Objektiv dem Vater des Autors für seine Privatsternwarte geliehen, der dazu die Photokammer bauen ließ, und einige Sternaufnahmen machte. Das Objektiv war aber schon von schlechter Qualität, die Linsen dezentriert und verkratzt, vielleicht aufgrund unfachmännischer Reinigung durch Professor Nušl.

Erbittert über die Liquidation seiner Sternwarte, die das Ziel seiner Träume und für die damalige Zeit etwas Großartiges war, gab Pračka seine Beschäftigung mit der Astronomie auf. Nach Kriegsende verkaufte er das Haus in Holeschowitz und erwarb einen Bauernhof in Starov bei Volyně. Eine akute Nephritis, zu spät eingeholte ärztliche Hilfe und ein lang andauerndes Herzleiden machten am 9. Dezember 1922 seinem Leben ein Ende.

An der Tätigkeit Pračkas wird die (Un-)Möglichkeit einer systematischen astronomischen Arbeit in tschechischen Kreisen am Anfang des 20. Jahrhunderts deutlich. Weil er mit den professionellen Astronomen zerstritten war, erhielt er keine Arbeit in einem öffentlichen Institut, wo jeder mit seinem Sand spielte. Er war auch zu stolz, um eine Aufnahme in ein Institut zu erbitten. Doch durch seine persönliche Opferbereitschaft schuf er sich eine eigene wissenschaftliche Forschungsstelle, in der er einen Beitrag zur Entwicklung der Astronomie leistete.

Bibliographie der Arbeiten Ladislav Pračkas:

1. Beobachtungen von langperiodischen veränderlichen Sternen. Berichte der Naturwissenschaftlichen Gesellschaft Bamberg 19 (1906). — Kurznachricht in AN 175 (1907) 329—331.
2. Sonnenaufnahmen auf der Sternwarte Bamberg. Berichte d. Naturw. Ges. Bamberg 19 (1906).
3. Meteorologische Ergebnisse des Zeitraumes 1874—1903 für Bamberg. Ebenda 20 (1907).
4. Untersuchungen über die Giltigkeit des Expositionsgesetzes im infraroten und ultravioletten Spektralgebiete. Archiv für Optik (1907).
5. Über die Aufnahmen mit einem lichtstarken (1 : 2,2) Objektiv. Ebenda (1908).
6. Untersuchungen eines 6-Zöllnerschen Objektivs. Ebenda (1909).
7. Pozorování změn světlosti hvězd proměnných I., II/1., II/2, III [Beobachtungen des Lichtwechsels der veränderlichen Sterne]. Rozpravy Akademie Františka Josefa pro vědy a slovesnost, Klasse VI, 17 (1908), 18 (1909), 19 (1910), 21 (1912).
8. První studie o hvězdě 122—1906 (RR Ceti) [Erste Studie über den Stern RR Ceti]. Ebenda 17 (1908) Nr. 21.
9. Erste Studie über den Lichtwechsel des Sternes 122—RR Ceti (deutsche Version). Bulletin International de l'Academie des Sciences de Bohême 14 (1909).
10. Beiträge zur Untersuchung des Lichtwechsels der veränderlichen Sterne. Ebenda I—III, 14, 15, 17 (1909, 1910, 1912) (deutsche Version von 7).
11. Untersuchung über die Bahn des photographischen Doppelsternsystems RZ Aurigae. Ebenda 15 (1910).
12. Vyšetřování dráhy fotografického dvojsystemu RZ Aurigae (wie Anm. 11 in tschechischer Sprache). Rozpravy, Klasse II, 19 (1910) Nr. 51.
13. Beobachtungen von veränderlichen Sternen. AN 184 (1910) 57—62.
14. Bemerkung zur Frage der Veränderlichkeit von 60 B Canum Venaticum. Ebenda 186 (1910) 349.
15. Šafaříks Beobachtungen von veränderlichen Sternen. Ebenda 186 (1910) 45—48.
16. Mitteilungen über den Stern RZ Aurigae. Ebenda 185 (1910) 289—292.
- 17a. Untersuchungen über den Lichtwechsel älterer veränderlicher Sterne. Nach den Beobachtungen von Prof. Vojtěch Šafařík. Bd. 1. Prag 1910, 132 S.
- 17b. Untersuchungen über den Lichtwechsel älterer veränderlicher Sterne. Nach den Beobachtungen von V. Šafařík in Prag. Bd. 2: Sterne des AG-Kataloges von 5^h 21^m bis 24^h AR. Prag 1916, III + 180 S.
18. Beobachtungen von veränderlichen Sternen. AN 176 (1907) 345.
19. Die „180—1907“ Aurigae. AN 176 (1907) 385.
20. Beobachtungen von veränderlichen Sternen. AN 177 (1908) 285—287.

21. Über das Maximum von RV Andromeda im August 1907. Ebenda 395.
22. Algol-Veränderlicher 29. 1907 = RZ Aurigae. Ebenda 75.
23. Über den Lichtwechsel von U-Ursae Maioris. Ebenda 75 f.
24. Příručka praktické astronomie I [Handbuch der praktischen Astronomie] (das 1. Heft als Beilage der tschechischen naturwissenschaftlichen Zeitschrift). Příroda 7 (1909).
25. O dispersi světla v prostoru světovém [Über die Lichtdispersion im Himmelsraum]. Věstník IV. kongresu českých přírodovědců a lékařů 6—10. června 1808 [Bericht vom IV. Kongress der tschech. Naturforscher und Ärzte vom 6.—10. Juni 1908] 456 ff.
26. O V. Šafaříkovi a jeho pracech astronomických [Adalbert Šafařík und seine astronomischen Arbeiten]. Ebenda 453—456.
27. Titel unbekannt Ref.: AJB 11 (1909) Kap. II, § 59, Pos. 1499: Über Lichtausbrüche vom 8. Okt. 1908 (tschechisch). Příroda 7 (1909) Nr. 4.
28. Beobachtungen von veränderlichen Sternen. AN 181 (1909) 37—41.
29. Zur Frage des Lichtwechsels des Sternes BD + 36°, No 3243 (Lyrae). Ebenda 225.
30. Über den Lichtwechsel von 122. 1906 RR Ceti. Ebenda 239—243.
31. Gamma Pegassi 1885. AN 182 (1909) 163.
32. Hvězdy proměnné [Veränderliche Sterne] (tschechisch). Příroda 7 (1909) Nr. 3—6.
33. Halleyova Kometa [Halleys Komet]. Ebenda 8 (1910) 180 ff.
34. Zur Frage des Lichtwechsels des Sternes T-Persei. AN 185 (1910) 291—294.
35. Kurze Mitteilung über u-Herculis. Sitzungsberichte der kgl. böhm. Ges. der Wissenschaften Prag (1911) 4 S.
36. 51.1911 Andromedae. 1900: $23^{\text{h}} 59^{\text{m}}, 4 + 34^{\circ} 06'$ als kurzperiodischer Veränderlicher. AN 190 (1911) 107.
37. Der Stern 6.1907 als ein Veränderlicher. Ebenda 190 (1912) 318.
38. Der Stern 32.1912 Andromedae 1855: $23^{\text{h}} 31^{\text{m}} 32^{\text{s}} + 34^{\circ} 44'$ ein Algol-Stern $9^{\text{m}}, 7-10^{\text{m}}, 2$. Ebenda 193 (1912) 89.
39. Pozorování zatmění Slunce dne 17. IV. 1912 [Beobachtung der Sonnenfinsternis am 17. April 1912]. Věstník české akademie věd Frant. Jos. I 21 (1912) 239—251.
40. Vyšetřování doby oběhu a měny světlosti cepheidy 76—1907 — SU Aurigae. Rozpravy, Klasse II, 21 (1912) Nr. 22, dazu deutsche Übersetzung.
41. Mitteilungen über die Art des Lichtwechsels der Cepheide 76—1907 — SU-Aurigae. Bulletin international . . . Prag 17 (1912) 187—195.
42. Mitteilung über Veränderliche. AN 193 (1912) 319—322.
43. Jahresberichte der Sternwarten für 1909: Nischburg. Vierteljahrsschrift der Astronomischen Gesellschaft 45 (1910).

44. Jahresber. d. Sternwarten f. 1910: Nischburg. Ebenda 46 (1911).
45. Jahresber. d. Sternwarten f. 1911: Nischburg. Ebenda 47 (1912).
46. Příspěvek k fysice měsíčního povrchu [Ein Beitrag zur Physik der Mondoberfläche]. Živa 21 (1911) 46—49.
47. Hvězdárna v Nižboru [Die Sternwarte in Nischburg]. Ebenda 22 (1912) 218—221.
48. Výzva k založení české organisace astronomů amaterů [Aufruf zur Gründung einer Organisation der tschechischen Amateur-Astronomen]. Ebenda 23 (1913) 29 f.
49. Zpráva hvězdárny v Nižboru za rok 1912 [Bericht der Sternwarte in Nischburg f. das Jahr 1912]. Ebenda 23 (1913) 96.